

**Teil C**

**Latein**

**Jahrgangsstufen 5 – 10**



---

## Inhalt

1	Kompetenzentwicklung im Fach Latein	3
1.1	Ziele des Unterrichts	3
1.2	Fachbezogene Kompetenzen	4
2	Kompetenzen und Standards	7
2.1	Sprachkompetenz	16
2.2	Textkompetenz	18
2.3	Literatur- und Kulturkompetenz	19
2.4	Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit/Sprachreflexion	21
3	Themen und Inhalte	23
3.1	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen in der Stadt Rom	25
3.2	Themenfeld: Begegnungen mit Menschen außerhalb der Stadt Rom	27
3.3	Themenfeld: Begegnungen mit Göttern und Heroen	28
3.4	Themenfeld: Begegnungen mit Sprache, Schrift und Literatur	29
3.5	Themenfeld: Begegnungen mit römischer Geschichte	30
3.6	Themenfeld: Begegnungen mit Architektur, Kunst und Wissenschaft	31
3.7	Themenfeld: Begegnungen mit dem Nachwirken der Antike vom Mittelalter bis heute	32

# 1 Kompetenzentwicklung im Fach Latein

## 1.1 Ziele des Unterrichts

Im Lateinunterricht erlernen die Schülerinnen und Schüler die lateinische Sprache und erschließen sich wesentliche Aspekte der Antike und ihres Fortwirkens in späteren Epochen. Latein als Basissprache Europas vermittelt durch die Verbindung zu den romanischen und anderen modernen Sprachen Grundlagen sprachlicher Bildung. Die Beschäftigung mit der griechisch-römischen Antike und ihrem Einfluss auf die Entwicklung unseres Kontinents macht Latein zum identitätsstiftenden Grundlagenfach im zusammenwachsenden Europa.

Der Lateinunterricht zielt dabei im Einzelnen auf

- das Erkunden einer Vielzahl von Phänomenen aus dem alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler, die mit der griechisch-römischen Antike in direkte Verbindung gebracht werden können,
- das Erklären von Wörtern und sprachlichen Erscheinungen aus dem Lateinischen oder Griechischen, die uns häufig beim Sprechen, Lesen, Hören und Schreiben in der deutschen und anderen modernen Sprachen begegnen, und zwar sowohl im alltags-sprachlichen als auch im bildungssprachlichen Bereich,
- die gezielte Förderung textbezogener Kompetenzen wie Lesefähigkeit, mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit, Textverständnis und Umgang mit Literatur,
- die Beschäftigung mit lebensrelevanten Grundsatzfragen, die in lateinischen Texten aus Antike, Mittelalter und Neuzeit thematisiert sind und Schülerinnen und Schüler heute bewegen,
- das Untersuchen der prägenden Verbindungslinien in der europäischen Geschichte sowie in der Entwicklung unserer heutigen globalisierten Welt, die maßgeblich von der griechisch-römischen Antike beeinflusst wurde,
- eine vertiefte kulturelle Bildung der Schülerinnen und Schüler durch fächerübergreifende Beschäftigung mit Sprache, Sprachgeschichte und Literatur, mit Mythologie, Geschichte, Politik und Philosophie sowie mit Archäologie, Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

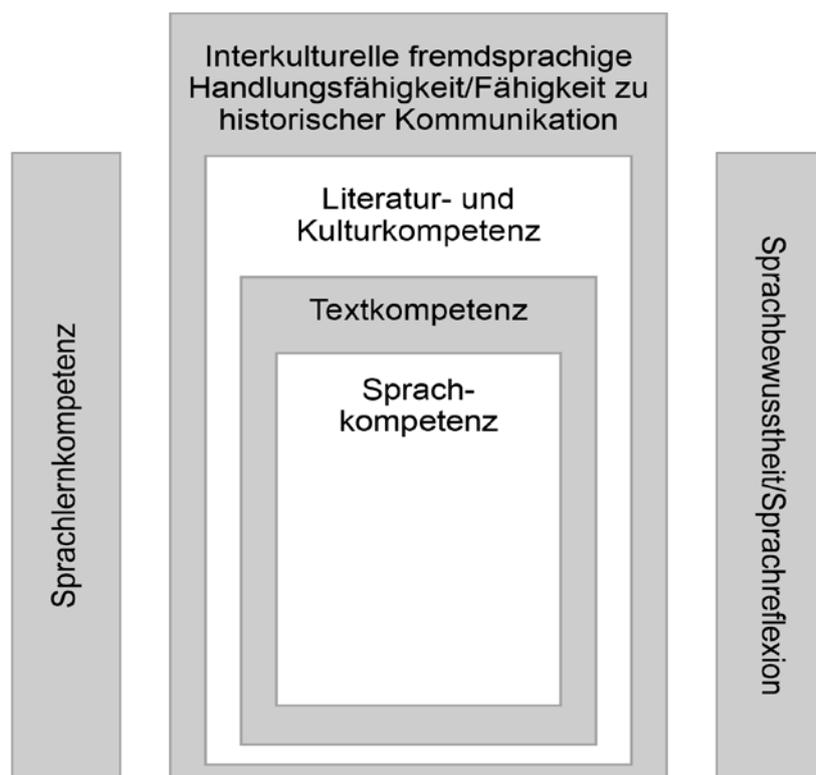
Der Zugang zu den hier genannten Kenntnissen und Fähigkeiten erfolgt direkt über das Erlernen der lateinischen Sprache und die Beschäftigung mit lateinischen Texten. Solche Texte sind entweder didaktisierte Lehrbuchtexte, adaptierte Texte oder Originaltexte, die als Begleitlektüre neben den Lehrbuchtexten fungieren bzw. sich als Übergangs- und Erstlektüre an die Lehrbuchphase anschließen. Mit dem Erschließen, Übersetzen und Interpretieren der Texte treten die Schülerinnen und Schüler in eine historische Kommunikation mit der Antike und den von ihr beeinflussten Epochen; auf diese Weise setzen sie sich selbst und ihre moderne Lebenswelt in Beziehung zu den lateinischen Texten und deren Inhalten. Sie erkennen dabei sowohl Fremdes als auch Vertrautes und erfahren den Wert und die Aktualität des erworbenen Wissens und der gewonnenen Einsichten für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit. In diesem Zusammenhang nutzen sie bei der Bearbeitung von Aufgaben mediale Quellen zur Informationsgewinnung und zum Wissenserwerb.

Ein besonderes Anliegen des Faches Latein ist die Verbesserung der herkunfts- und zweitsprachlichen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler und der Brückenschlag zu den anderen Fremdsprachen. Einen spezifischen Beitrag leistet der Lateinunterricht im Bereich der Sprachbildung vor allem durch die Betonung der konzeptionellen Schriftlichkeit, durch die gezielte Erweiterung des Repertoires an Redemitteln und allgemeinem Wortschatz sowie durch den Aufbau eines grundlegenden Fachwortbestandes. Der bewusste Umgang mit Sprache ist zentraler Bestandteil des Lateinunterrichts und erhöht die sprachliche Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler (vgl. Basiscurriculum Sprachbildung in Teil B, Kapitel 1). Daher übernimmt Latein eine wichtige Rolle in der gezielten Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache bzw. mit Schwächen in der deutschen Sprachkompetenz.

## 1.2 Fachbezogene Kompetenzen

Im Zentrum des Lateinunterrichts der Klassenstufen 5 bis 10 stehen lateinische Texte. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, diese Texte sprachlich und inhaltlich zu erschließen, sie zu verstehen und zu übersetzen sowie sie zu interpretieren.

Das folgende Modell stellt die Kompetenzbereiche dar, in denen die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen erwerben, um die übergeordneten Ziele der interkulturellen fremdsprachigen Handlungsfähigkeit und der Fähigkeit zu historischer Kommunikation zu erreichen. Diese Kompetenzbereiche greifen an vielen Stellen ineinander.



**Sprachkompetenz** in Latein wird durch die Entwicklung von Kenntnissen und Fähigkeiten in den Bereichen Wortschatz, Formenlehre und Satzlehre erworben.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich kontinuierlich einen lateinisch-deutschen Wortschatz an. Sie lernen Latein korrekt auszusprechen und zu betonen. Sie stellen sowohl im alltags- als auch im bildungssprachlichen Bereich gezielt Anknüpfungspunkte an moderne Sprachen her und erweitern so ihre allgemeine Sprachbildung. Sie lernen Wortbildungsregeln kennen und nutzen Strategien zum Vokabellernen effektiv. Sie entwickeln Fertigkeiten bei der Nutzung von Hilfsmitteln für die Wortschatzarbeit. Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Wortschatzbereich verwenden die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit an lateinischen Texten.

Die Schülerinnen und Schüler erfassen Struktur und Bildungsregeln des lateinischen Formensystems, eignen sich Formenkenntnisse an und wenden sie an. Sie erschließen neue Phänomene der Formenlehre, indem sie sie mit bereits bekannten Strukturen vergleichen und sie in diese einordnen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, lateinische Sätze in ihrer Struktur zu verstehen und angemessen zu übersetzen. Sie entwickeln die Fähigkeit, zunehmend komplexe Satzstrukturen zu analysieren. Sie erwerben Kenntnisse zu den satzwertigen Konstruktionen und weiteren typischen lateinischen Satzelementen und wenden sie bei der Übersetzung von Sätzen an.

**Textkompetenz** im Fach Latein erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Texterschließung, Übersetzung und Interpretation.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Lese- und Texterschließungsstrategien sowie Übersetzungsmethoden kennen und wenden sie zielgerichtet an. Sie nutzen ihre Kompetenzen aus den Bereichen Wortschatz, Formenlehre und Satzlehre zur Dekodierung von lateinischen Texten. Sie untersuchen Aufbau, Struktur und Gliederung der Texte.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Inhalt, Zusammenhang und Funktion von Texten sowie deren formale und stilistische Gestaltung. Sie erwerben Methoden und Kenntnisse, um Texte sprachlich und inhaltlich zu interpretieren und sie auf der Grundlage eines detaillierten sprachlichen und inhaltlichen Textverständnisses zu paraphrasieren und/oder ins Deutsche zu übersetzen. Sie reflektieren die Mitteilungs- bzw. Wirkungsabsicht der Texte sowie Unterschiede zwischen dem lateinischen und deutschen Sprachgebrauch und wählen angemessene deutsche Übersetzungen. Dabei entwickeln sie ihre Bereitschaft, mit Sprache kreativ umzugehen und verbessern ihre Fähigkeit, Texte selbst sprachlich differenziert zu gestalten.

**Literaturkompetenz** entwickelt sich im Fach Latein an der Behandlung antiker, mittelalterlicher und neuzeitlicher literarischer Texte.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über ausgewählte lateinische Autoren und Werke sowie über literarische Gattungen/Genres und Ausdrucksformen. Sie vergleichen und unterscheiden Textsorten und ihre Merkmale. Sie erschließen die ästhetische Gestaltung literarischer Texte und die damit beabsichtigte bzw. erzielte Wirkung auf die Leserinnen und Leser bzw. die Hörerinnen und Hörer. Sie entnehmen den Texten Einsichten über die Vorstellungswelt der Antike, indem sie die Perspektive des Autors bzw. der fiktionalen Figuren untersuchen und nachvollziehen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln beim Lesen und Hören erste Vorstellungen zu literarischen Texten und verknüpfen diesen subjektiven Zugang mit der aufmerksamen und genauen Wahrnehmung dieser Texte. Sie nutzen das Potenzial literarischer Texte für eigenes kreatives Weiterdenken, indem sie selbst Texte schreiben, umschreiben, illustrieren oder szenisch darstellen.

**Kulturkompetenz** basiert im Fach Latein auf der Beschäftigung mit unseren heutigen Kenntnissen über die griechisch-römische Antike und über ihren Einfluss auf nachfolgende Epochen.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und nutzen Strategien zum Erwerb, zur Dokumentation und Präsentation kulturgeschichtlichen Wissens über die griechisch-römische Antike und die von ihr beeinflussten späteren Epochen. Sie wenden das erworbene Wissen sowohl im Lateinunterricht als auch fächerübergreifend an. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, in welchen Bereichen unsere moderne Welt durch die Antike geprägt wurde und nehmen wertend dazu Stellung. Bei der Kontrastierung der antiken Kultur mit ihrer eigenen Lebenswelt erfassen, untersuchen und beurteilen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten. Sie sind in der Lage, Spuren der Antike in ihrem täglichen Lebensumfeld zu identifizieren, einzuordnen und zu erklären.

**Sprachlernkompetenz** ist die Fähigkeit und die Bereitschaft zum selbstständigen Spracherwerb. Der Lateinunterricht macht durch den rezeptiven Spracherwerb sprachliche Strukturen in besonderem Maße bewusst, stellt ein Begriffssystem sowie übertragbare Modelle zur Verfügung und vermittelt Analysefähigkeit. Das versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, ihren Spracherwerb in Latein zunehmend selbstständig voranzutreiben und diese Form des Spracherwerbs auf andere Sprachen zu übertragen.

**Sprachbewusstheit** als Fähigkeit zur Sprachreflexion nimmt im Lateinunterricht einen besonderen Stellenwert ein. Die Schülerinnen und Schüler gelangen durch das intensive Nachdenken über die Funktionsweise von Sprache und durch die kontrastierende Arbeit mit den Herkunfts- und den weiteren Fremdsprachen zu einem vertieften und übertragbaren Sprachverständnis.



## 2 Kompetenzen und Standards

### Regelungen für das Land Berlin

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

Für **Grundschulen und Grundstufen der Gemeinschaftsschulen** sowie an **weiterführenden Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Schulanfangsphase            Niveaustufen A, B, in Teilen C  
 Jahrgangsstufen 3 – 4        Niveaustufe C, in Teilen D  
 Jahrgangsstufe 5            Niveaustufen C – D  
 Jahrgangsstufe 6            Niveaustufe D, in Teilen E

1	2	3	4	5	6
A	B	B	C	C	
A	B	B	C	C	D
A	B	B	C	C	D
A	B	B	C	C	D
B	B	C	C	D	D

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufe 3            Niveaustufe B, in Teilen C  
 Jahrgangsstufen 4 – 6        Niveaustufe C  
 Jahrgangsstufen 7 – 8        Niveaustufe D  
 Jahrgangsstufen 9 – 10      Niveaustufen D – E

3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
B		C			D		E	BOA

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss werden in den Jahrgangsstufen 9 und 10 auch Angebote auf dem Niveau F unterbreitet.

Je nach dem Grad der Lernbeeinträchtigung erreichen die Schülerinnen und Schüler die gesetzten Standards nicht im vollen Umfang bzw. nicht zum vorgegebenen Zeitpunkt. Dem trägt eine individuelle Ausrichtung des Unterrichtsangebots Rechnung.

Für die **Integrierte Sekundarschule** gilt:

grundlegendes Niveau:

Jahrgangsstufen 7 – 8        Niveaustufen D – E, in Teilen F  
 Jahrgangsstufen 9 – 10      Niveaustufe F, in Teilen G

erweitertes Niveau:

Jahrgangsstufen 7 – 8        Niveaustufe E, in Teilen F  
 Jahrgangsstufen 9 – 10      Niveaustufen F – G

7	8	9	10	Niveau
D	E	F	G	EBBR
E	F	F	G	MSA

Für das **Gymnasium** gilt:

- Jahrgangsstufe 7 Niveaustufe E
- Jahrgangsstufe 8 Niveaustufe F
- Jahrgangsstufe 9 Niveaustufe G
- Jahrgangsstufe 10 Niveaustufe H

7	8	9	10	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Die folgende Darstellung veranschaulicht die im Berliner Schulsystem in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 möglichen Lerngeschwindigkeiten im Überblick und zeigt die Durchlässigkeit des Schulsystems. Sie bietet zudem eine Grundlage für eine systematische Schullaufbahnberatung. In der Darstellung ist auch erkennbar, welche Anforderungen Schülerinnen und Schüler erfüllen müssen, die die Voraussetzungen für den Erwerb der Berufsbildungsreife erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 erreichen. Dieses Niveau können auch Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erreichen, wenn sie den der Berufsbildungsreife gleichwertigen Abschluss anstreben.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Niveau
A			B		C			D		E	BOA
A		B		C		D		E		F	BBR
A		B		C		D		E	F	G	EBBR
A		B		C		D		E	F	G	MSA
	B		C		D		E	F	G	H	Niveau zum Übergang in die 2-jährige Qualifikationsphase

Der Unterricht im Fach **Latein** beginnt in den Jahrgangsstufen 5, 6, 7, 8 oder 9 als zweite oder dritte Fremdsprache. Daher werden im Fachteil für Latein nur die Niveaustufen C bis H beschrieben. Unabhängig davon, wann der Lateinunterricht einsetzt, gilt, dass bis zum Übergang in die Qualifikationsphase der Sekundarstufe II die Niveaustufe H erreicht wird, bei späterem Einsetzen als dritte Fremdsprache allerdings nicht in sämtlichen Kompetenzbereichen.



## Regelungen für das Land Brandenburg

Die Standards beschreiben auf unterschiedlichen Niveaustufen, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit im Fachunterricht erwerben, je nachdem, über welche Lernvoraussetzungen sie verfügen und welchen Abschluss bzw. Übergang sie zu welchem Zeitpunkt anstreben. Die Standards orientieren sich am Kompetenzmodell und an den fachlichen Unterrichtszielen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Lebens- und zukünftigen Arbeitswelt der Lernenden.

Die im Kapitel 3 aufgeführten Themen und Inhalte können auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten werden.

Schülerinnen und Schüler mit Sinnes- und Körperbehinderungen und anderen Beeinträchtigungen erhalten behindertenspezifisch aufbereitete Lernangebote, die es ihnen ermöglichen, den gewählten Bildungsgang erfolgreich abzuschließen.

Bei den Standards handelt es sich um Regelstandards. Sie beschreiben, welche Voraussetzungen die Lernenden in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 erfüllen müssen, um Übergänge erfolgreich zu bewältigen bzw. Abschlüsse zu erreichen. Sie stellen in ihren jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihres individuellen Lernens dar, sodass Standards höherer Niveaustufen darunterliegende einschließen.

Ein differenziertes Unterrichtsangebot stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend lernen können. Das Unterrichtsangebot berücksichtigt in den verschiedenen Jahrgangsstufen die jeweils gesetzten Anforderungen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, die in den Standards formulierten Anforderungen zu verstehen, damit sie sich unter Anleitung und mit steigendem Alter zunehmend selbstständig auf das Erreichen des jeweils nächsthöheren Niveaus vorbereiten können.

Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A bis H gekennzeichnet sind. Die Niveaustufen beschreiben die bildungsgangbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler.

Für die Lehrkräfte verdeutlichen sie in Kombination mit den für ihre Schulstufe und Schulform gültigen Rechtsvorschriften, auf welchem Anforderungsniveau sie in der jeweiligen Jahrgangsstufe Unterrichtsangebote unterbreiten müssen.

Die Standards werden als Basis für die Feststellung des Lern- und Leistungsstands und der darauf aufbauenden individuellen Förderung und Lernberatung genutzt. Dafür werden differenzierte Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien verwendet, die die individuellen Lernvoraussetzungen und Lerngeschwindigkeiten berücksichtigen und dafür passgerechte Angebote bereitstellen.

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Im schulinternen Curriculum dienen die Standards als Grundlage für die Festlegungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Unterricht.

Die im Teil B formulierten Standards für die Sprach- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden in den fachlichen Standards in diesem Kapitel berücksichtigt. Der Beitrag der Fächer zur Förderung von Sprach- und Medienkompetenz wird im Rahmen des schulinternen Curriculums abgestimmt.

## Grundschule

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang der Grundschule Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Für **Grundschulen** und für **Primarstufen von Ober- und Gesamtschulen** sowie für **weiterführende allgemeinbildende Schulen mit den Jahrgangsstufen 5 und 6** gilt:

Jahrgangsstufen 1 – 2      Niveaustufen A und B  
 Jahrgangsstufen 3 – 4      Niveaustufe C  
 Jahrgangsstufen 5 – 6      Niveaustufe D

1	2	3	4	5	6
A	B		C		D

## Förderschwerpunkt Lernen

Die folgende tabellarische Darstellung beschreibt, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel im Bildungsgang zum Erwerb des Abschlusses der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Die Lehrkräfte stellen in den jeweiligen Niveaustufen steigende Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, sodass Standards höherer Niveaustufen von ihnen erreicht werden können.

Schülerinnen und Schüler mit dem **sonderpädagogischen Förderbedarf Lernen** werden auf folgenden Niveaustufen unterrichtet:

Jahrgangsstufen 1 – 2      Niveaustufen A und B  
 Jahrgangsstufe 3          Niveaustufe B  
 Jahrgangsstufen 4 – 6      Niveaustufe C  
 Jahrgangsstufen 7 – 8      Niveaustufe D  
 Jahrgangsstufen 9 – 10    Niveaustufen D und E

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
A		B		C			D		E	Abschluss L

Schülerinnen und Schüler, für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen festgestellt worden ist und die dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet sind, erhalten im Unterricht Lernangebote, die ein Erreichen der Niveaustufen A, B, C, D und E ermöglichen sollen. Hierbei sind die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

In diesem Bildungsgang wird mit der Niveaustufe E das gemeinsame Bildungsziel am Ende der Jahrgangsstufe 10 abgebildet.

Zur Vorbereitung auf den der Berufsbildungsreife entsprechenden Abschluss wird in den Jahrgangsstufen 9 und 10 schülerbezogen auch auf dem Niveau F unterrichtet.

### Schulen der Sekundarstufe I

Ausgehend vom grundlegenden, erweiterten und vertieften Anspruchsniveau unterscheidet sich der Unterricht in der Sekundarstufe I in der Art der Erschließung, der Vertiefung und dem Grad der Komplexität der zugrunde gelegten Themen und Inhalte. Bei der inneren Organisation in Klassen und Kursen ist dies zu berücksichtigen.

Die folgenden tabellarischen Darstellungen beschreiben, zu welchen Zeitpunkten Schülerinnen und Schüler in der Regel in den verschiedenen Bildungsgängen der Sekundarstufe I Niveaustufen durchlaufen bzw. erreichen. Der Unterricht enthält immer auch Angebote auf der jeweils höheren Niveaustufe.

Am Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung nehmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen teil. Die dem Unterricht zugrunde gelegte Niveaustufe ist daher so zu wählen, dass sie für alle Lernenden eine optimale Förderung ermöglicht.

#### a) Oberschule

In der **EBR-Klasse des kooperativen Modells** und im **A-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **grundlegende Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufen D und E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe F
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufen F und G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
D	E	F	G	EBR

In der **FOR-Klasse des kooperativen Modells** sowie im **B-Kurs des integrativen Modells** wird im Unterricht eine **erweiterte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufen E und F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufen F und G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe G

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss
E	F	G		FOR

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass sowohl eine **grundlegende** als auch eine **erweiterte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

## b) Gesamtschule

Im **G-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum E-Kurs neben der **grundlegenden Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt. Im **E-Kurs der Gesamtschule** wird zur Sicherung der Durchlässigkeit zum G-Kurs neben der **vertieften Bildung** auch die **erweiterte Bildung** vermittelt.

In Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung ist der Unterricht so zu gestalten, dass eine **grundlegende, erweiterte und vertiefte Bildung** vermittelt wird. Hierbei sind die für die Oberschule und das Gymnasium dargestellten Niveaustufen zugrunde zu legen.

## c) Gymnasium

In den Klassen des Gymnasiums wird im Unterricht eine **vertiefte Bildung** vermittelt. Den einzelnen Jahrgangsstufen sind hierbei folgende Niveaustufen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	7	Niveaustufe	E
Jahrgangsstufe	8	Niveaustufe	F
Jahrgangsstufe	9	Niveaustufe	G
Jahrgangsstufe	10	Niveaustufe	H

7	8	9	10	Angestrebter Abschluss Versetzung in die Qualifikationsphase
E	F	G	H	

Der Unterricht im Fach **Latein** beginnt in den Jahrgangsstufen 5, 6 oder 7 als zweite Fremdsprache sowie als dritte Fremdsprache in den Jahrgangsstufen 8 oder 9 (als Wahlpflichtfach). Daher werden im Fachteil für Latein nur die Niveaustufen C bis H beschrieben. Unabhängig davon, wann der Lateinunterricht einsetzt, gilt, dass bis zum Übergang in die Qualifikationsphase der Sekundarstufe II die Niveaustufe H erreicht wird, bei späterem Einsetzen als dritte Fremdsprache allerdings nicht in sämtlichen Kompetenzbereichen.



## 2.1 Sprachkompetenz

	Wortschatz	Formenlehre	Satzlehre
	Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>C</b>	zu den eingeführten lateinischen Wörtern eine Bedeutung nennen	bei eingeführten Vokabeln flektierbare von nicht flektierbaren Wörtern und Substantive von Verben unterscheiden flektierte Formen in Stamm und Ausgang zerlegen	in kurzen, sprachlich einfachen Aussagesätzen das Prädikat erkennen und angeben
<b>D</b>	bei eingeführten, nur geringgradig mehrdeutigen Wörtern mehrere Bedeutungen nennen und die jeweils in den Kontext passende Bedeutung auswählen zu einzelnen Wörtern und Themen Wortfamilien und Wortfelder bilden	eine eingeführte Vokabel einer Wortart, ein eingeführtes Nomen oder Pronomen einer Deklination und einem Genus sowie ein eingeführtes Verb einer Konjugation zuordnen bei Formen eingeführter Nomen oder Pronomen Kasus und Numerus, bei finiten Formen eingeführter Verben Person, Numerus und Tempus bestimmen tabellarische Übersichten zur Ermittlung von Formen nutzen	in einem sprachlich einfachen Hauptsatz die Satzart (Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz) sowie die Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekt, Attribut, Prädikatsnomen/zweiteiliges Prädikat, Adverbialbestimmung) erkennen und angeben
<b>E</b>	mithilfe des zweisprachigen Wörterbuchs die Bedeutung mehrdeutiger Wörter im gegebenen Kontext ermitteln und angeben	zu einem eingeführten Nomen oder Pronomen die Deklination, das Genus, den Genitiv Singular und den Wortstamm nennen sowie zu einem eingeführten Verb die Konjugation und die eingeführten Stammformen nennen	indikativische Nebensätze erkennen und ihre Sinnrichtung angeben
<b>F</b>	Grundregeln der Wortbildung nennen und als Strategie zum Wortschatzerwerb nutzen	finite Formen eingeführter Verben auch nach Genus verbi und Modus bestimmen sowie die eingeführten infiniten Formen benennen eine Grammatik zur Systematisierung und Ermittlung von Formen selbstständig nutzen	die satzwertigen Konstruktionen accusativus cum infinitivo, participium coniunctum und ablativus absolutus erkennen und ihre Bestandteile angeben

	<b>Wortschatz</b>	<b>Formenlehre</b>	<b>Satzlehre</b>
	Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>G</b>	mithilfe des zweisprachigen Wörterbuchs die Bedeutung konstruktionsbedingt mehrdeutiger Wörter und Wortverbindungen im gegebenen Kontext ermitteln und angeben	alle für die schulische Lektüre relevanten morphologischen Erscheinungen unmittelbar erschließen und beschreiben	die Funktion konjunktivischer Haupt- und Nebensätze (Adverbial- und Objektsätze) sowie die Arten konditionaler Satzgefüge erkennen und angeben
<b>H</b>			alle für die schulische Lektüre relevanten Elemente komplexer Sätze erkennen und angeben

	<b>Lesevortrag</b>	<b>Hören</b>
	Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>C</b> <b>D</b>	lateinische Prosatexte mit bekanntem Wortbestand unter Beachtung der Aussprache und Betonung der einzelnen Wörter vortragen	beim Hören eines sinnstrukturiert vorgelegten lateinischen Textes wenige zentrale Begriffe des Textes erfassen
<b>E</b> <b>F</b>	lateinische Prosatexte mit überwiegend bekanntem Wortbestand unter Beachtung der Aussprache- und Betonungsregeln korrekt vortragen	beim Hören eines sinnstrukturiert vorgelegten lateinischen Textes den situativen Kontext und Merkmale der Textgliederung im Wesentlichen erfassen
<b>G</b> <b>H</b>	zuvor erschlossene lateinische Prosatexte unter Beachtung der Aussprache- und Betonungsregeln korrekt und dem Sinn entsprechend sowie einfache poetische Texte dem Versmaß entsprechend vortragen	beim Hören eines sinnstrukturiert vorgelegten lateinischen Textes zentrale inhaltliche Elemente sowie Merkmale der Text- und Satzgliederung erfassen

## 2.2 Textkompetenz

	Lesen/Texte erschließen	Übersetzen	Interpretieren
	Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>C</b>	Ausgangsinformationen aus dem Textumfeld zu Lehrbuchtexten entnehmen		
<b>D</b>	sich eine Leseerwartung anhand markanter Elemente im Text (Personal, Namen, Orte, Rede etc.) und/oder durch Hören oder lautes Lesen des Textes bilden, sie selbstständig formulieren und Fragen an den Text richten	sprachlich einfache und inhaltlich überschaubare didaktisierte Texte und stark adaptierte Originaltexte in verständliches Deutsch übersetzen	das Thema eines Textes benennen, ihn paraphrasieren und in Sinnabschnitte gliedern, für die sie zentrale Begriffe nennen und passende Überschriften formulieren
<b>E</b>	dem Text durch Vorer-schließung inhaltstragen-der Elemente zunehmend selbstständig Einzelinfor-mationen entnehmen und eine konkret belegte Erwartung zum Textinhalt formulieren	didaktisierte Texte, adap-tierte Originaltexte bzw. Originaltexte von geringer sprachlicher und inhaltli-cher Komplexität in angemessenes Deutsch übersetzen	einen Textabschnitt unter einer vorgegebenen Fragestellung analysieren und dazu Belege aus dem Text anführen
<b>F</b>	den Textinhalt durch Erfas-sen sinntragender Elemen-te und zusammengehöriger (z. B. KNG-kongruenter) Wortgruppen bzw. Wort-blöcke grob erschließen und entsprechend para-phasieren		
<b>G H</b>	dem jeweiligen Text ange-messene Lesestrategien und Erschließungsverfahren selbstständig anwen-den und ein Textverstän-dnis nachweisen	Originaltexte von geringer bis mittlerer inhaltlicher und sprachlicher Komplexität in angemessenes Deutsch übersetzen	zentrale Problemstellungen eines Textes unter Anlei-tung formulieren und an-gemessene Fragestellun-gen entwickeln

## 2.3 Literatur- und Kulturkompetenz

	Literaturkompetenz	Kulturkompetenz: Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart erkennen	Kulturkompetenz: Entwicklungen erkennen
	Die Schülerinnen und Schüler können		
<b>C</b>	Textsorten, die ihnen häufig begegnen, anhand der grafischen Gestalt eines Textes identifizieren	Phänomene der Antike als solche identifizieren	Phänomene der Antike als solche identifizieren
<b>D</b>	Merkmale von Textsorten, die ihnen häufig begegnen, sowie formale Gestaltungselemente literarischer Texte nennen, beschreiben sowie in konkreten lateinischen Texten identifizieren	Aspekte des Fortwirkens antiker Phänomene in ihrer Lebenswelt nennen und erläutern	Mythen und historische Ereignisse voneinander unterscheiden und sie in ihren Grundzügen wiedergeben
<b>E</b>	Merkmale der stilistischen Gestaltung von Texten in konkreten lateinischen Texten auffinden, ihre Wirkung auf sie selbst in Grundzügen beschreiben sowie bei der kreativen sprachlichen Weiterarbeit ihr Wissen in Ansätzen anwenden	in Bezug auf einzelne Fragestellungen Antike und Gegenwart vergleichen	epochale gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen der Antike in ihren Grundzügen kontrastiv beschreiben
<b>F</b>	auf der Grundlage von Textsortenwissen sowie Wissen zu Autoren und Entstehungsumfeld literarischer Texte erste Aussagen zur Textintention entwickeln und dadurch Einsichten in die Vorstellungswelt der Antike und der von ihr beeinflussten Epochen gewinnen	Aspekte der Rezeption römischer Kultur benennen und erörtern	wesentliche Ursachen epochaler gesellschaftlicher und kultureller Veränderungen in Grundzügen beschreiben
<b>G H</b>	Textsortenwissen sowie Wissen zu Autoren und Entstehungsumfeld literarischer Texte als Voraussetzungen für die Entwicklung eines zunehmend detaillierten Verständnisses literarischer Texte und eines weiterführenden, kreativen Umgangs mit ihnen nutzen		große geschichtliche Entwicklungslinien der Antike und ihres Fortwirkens beschreiben und erklären

	<b>Kulturkompetenz: Perspektiven der Antike erkennen</b>	<b>Kulturkompetenz: Kunstwerke rezipieren</b>
	Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>C</b>	Phänomene der Antike als solche identifizieren	thematisch repräsentative antike oder die Antike rezipierende Kunstwerke sachgerecht beschreiben
<b>D</b>	Aussagen, Bilder oder andere Darstellungen von geringer Komplexität, die sich auf bekannte Inhalte beziehen, der historischen oder fiktionalen Person zuordnen, deren Perspektive sie ausdrücken, und diese Zuordnung begründen	
<b>E</b>	wesentliche Bestandteile der Perspektive historischer oder fiktionaler Personen wiedergeben und sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen	Intentionen thematisch repräsentativer antiker oder die Antike rezipierender Kunstwerke in Ansätzen beschreiben
<b>F</b>	wesentliche Faktoren benennen, die die Perspektive historischer oder fiktionaler Personen bedingen und diese Perspektive mit heutigen Perspektiven vergleichen	Intentionen und wesentliche Darstellungsmittel thematisch repräsentativer antiker oder die Antike rezipierender Kunstwerke beschreiben
<b>G H</b>	die Perspektive historischer oder fiktionaler Personen erörtern oder mit künstlerischen Ausdrucksmitteln wiedergeben, mit heutigen Perspektiven vergleichen	Konzeptionen und Intentionen thematisch repräsentativer antiker oder die Antike rezipierender Kunstwerke beschreiben und zu ihren wesentlichen Aspekten Stellung beziehen

## 2.4 Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit/Sprachreflexion

	Sprachlernkompetenz	Sprachbewusstheit/Sprachreflexion
	Die Schülerinnen und Schüler können	
<b>C</b>	Wissen über andere Sprachen und vorhandene Sprachlernstrategien nutzen	Merkmale der lateinischen Sprache nennen
<b>D</b>	bekannte und neue Sprachlernstrategien anwenden	einzelne Elemente der lateinischen Sprache beschreiben und mit denen der deutschen Sprache und anderer Sprachen vergleichen
<b>E F</b>	Sprachlernstrategien sowie Hilfsmittel (insbesondere Nachschlagewerke) selbstständig anwenden, ihren Nutzen zunehmend differenziert beurteilen und die verwendeten Sprachlernstrategien in Ansätzen an die eigenen Sprachlernbedürfnisse anpassen	Elemente und Strukturen der lateinischen Sprache fachsprachlich korrekt beschreiben und mit denen der deutschen Sprache und anderer Sprachen vergleichen
<b>G H</b>	Sprachlernstrategien selbstständig und bewusst anwenden, ihren Nutzen differenziert beurteilen und an die eigenen Sprachlernbedürfnisse anpassen sowie die Einschätzung des eigenen Lernstands als Grundlage für die Planung des eigenen Lernens nutzen	Elemente, Strukturen und Texte der lateinischen und der deutschen Sprache und anderer Sprachen miteinander vergleichen und hinsichtlich der jeweils entstehenden Möglichkeiten zur Differenzierung des sprachlichen Ausdrucks reflektieren



### 3 Themen und Inhalte

Wie in Kapitel 1 dargestellt wird, spielt die historische Kommunikation im Kompetenzmodell des Lateinunterrichts eine zentrale Rolle. Die verbindlichen Themen und Inhalte sind so ausgewählt, dass sie es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, zielgerichtet am Kompetenzerwerb in den Bereichen Sprache, Text, Literatur und Kultur zu arbeiten und dabei die in Kapitel 2 vorgestellten Kompetenzniveaus zu erreichen.

Das Prinzip der Begegnungen mit der Antike illustriert hierbei die Vorstellung von einem Lateinunterricht, der die Schülerinnen und Schüler gleichsam auf einem Streifzug durch solche Bereiche der griechisch-römischen Antike und der von ihr beeinflussten Epochen führt, die von hoher Relevanz sind. Diese Begegnungen mit der Antike sind in Themenfelder gegliedert, die die Lebenswirklichkeit der Lernenden aufgreifen.

Die Themenfelder werden abhängig von der Entwicklung und den Kompetenzen der Lernenden im Unterricht erarbeitet und vertieft. Sie bieten zahlreiche Möglichkeiten, Bezüge zu anderen Fächern und zu übergreifenden Themen herzustellen. Auf unterschiedlichen Niveaus können einzelne Aspekte erneut aufgegriffen und vertieft werden.

Die ausgewiesenen Themenfelder werden für Schülerinnen und Schüler, die wegen einer erheblichen und langandauernden Beeinträchtigung ihres Lern- und Leistungsverhaltens sonderpädagogische Förderung erhalten oder für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen<sup>1</sup> festgestellt wurde, schülerbezogen berücksichtigt. Sie werden entsprechend der Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Die Themen und Inhalte bilden die Grundlage für differenzierte Aufgabenstellungen und eine Materialauswahl, die eine Herausforderung für das gesamte Leistungsspektrum einer Lerngruppe darstellt. Die Lernenden erhalten Gelegenheit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit den Themenfeldern allein und in der Zusammenarbeit mit anderen unter Beweis zu stellen. Sie erfahren dabei, in welchem Maße sie die gesetzten Standards erreichen bzw. was sie tun können, um ihre Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern. Themen und Inhalte sind so zugeordnet, dass die Schülerinnen und Schüler durch ihre Behandlung ein breites Überblickswissen erwerben, das den Ausgangspunkt für die weiterführende thematische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe darstellt.

Das Prinzip der Begegnungen bewirkt im Verlauf des Lateinunterrichts auf unterschiedlichen Niveaustufen eine aktive, zunehmend intensive Auseinandersetzung mit der griechisch-römischen Antike. In jede Wieder- oder Neubegegnung bringen die Schülerinnen und Schüler das bereits Erfahrene und Erlebte ein, vernetzen die neuen Kenntnisse mit den bereits – auch in anderen Fächern – erworbenen und entwickeln so ein zunehmend differenziertes Verständnis der lateinischen Sprache sowie der römischen Literatur und Kultur und ihrer vielfältigen Verbindungen mit der griechischen Welt.

Die individuelle Vielfalt der Lernenden im Hinblick auf persönliche, soziokulturelle und ethnische Hintergründe sowie unterschiedliche Lebensformen sind ein wichtiger Ausgangspunkt für die Planung des Unterrichts. Diese knüpft an die Realität der Schülerinnen und Schüler an, bezieht dabei im Besonderen die sprachlichen und kulturellen Erfahrungen von Lernenden mit anderen Erstsprachen ein und ermöglicht somit allen Lernenden den Zugang zur kulturellen Welt der griechisch-römischen Antike. Damit fördert der Unterricht die Stärken unterschiedlicher Persönlichkeiten und nutzt diese für das individuelle Lernen ebenso wie für die Demokratieerziehung in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft.

Die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, unabhängig von ethnischer und kultureller Herkunft, sozialem und wirtschaftlichem Status, Geschlecht und sexueller Orien-

---

<sup>1</sup> In Brandenburg sind diese Schülerinnen und Schüler dem Bildungsgang Förderschule Lernen gemäß § 30 BbgSchulG zugeordnet.

tierung, Alter und Behinderung sowie Religion und Weltanschauung, bildet sowohl die Basis für die Unterrichtspraxis als auch einen zentralen Inhalt im Sinne des inklusiven Lernens. Die Begegnung mit der Antike bildet, im Besonderen im Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit, eine Grundlage, um Chancen und Gefahren bei der Realisierung der Menschenrechte wahrzunehmen und zu reflektieren.

Im Folgenden sind die Themenfelder für den Lateinunterricht mit ihren Themen und Inhalten dargestellt. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der Vernetzung und fächerübergreifenden Kooperation mit allen Fächern. Sie öffnen darüber hinaus den Unterricht für die Arbeit in Projekten, für die Teilnahme an Wettbewerben, für Theater- und Museumsbesuche sowie für das Erkunden des regionalen Umfeldes.

Im spätbeginnenden Lateinunterricht mit geringer Stundenzahl muss ein Teil der Themen und Inhalte während der in der Sekundarstufe II fortgeführten Spracherwerbsphase erarbeitet werden. Im früh beginnenden Lateinunterricht dagegen können bestimmte Themen – vor allem in Abhängigkeit von der gewählten Übergangs- bzw. Anfangslektüre – vertieft oder erweitert behandelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich über mehrere Schuljahre einen zunehmend umfangreichen Grundwortschatz. Bis zur Niveaustufe H kennen sie die lektürerelevanten Bedeutungen von ca. 800 Vokabeln und können diese bei der Übersetzung erfolgreich nutzen.

Ab einem von den Fachkonferenzen festzulegenden Zeitpunkt, spätestens jedoch ab Beginn der Lektürephase, werden schriftliche Arbeiten, in denen die Kompetenz Übersetzen gefordert wird, unter Nutzung eines geeigneten Nachschlagemediums geschrieben, z. B. Wörterliste, Wortkunde, zweisprachiges Wörterbuch (ab Kompetenzstufe E, vgl. Kapitel 2.1: Wortschatz).

Die Fachlehrkräfte und die Fachkonferenzen erhalten mit den folgenden Tabellen verbindliche Themenfelder und Themen, die sie je nach Niveaustufe und Schulprofil bei der Planung von Unterricht und bei der Erstellung des schulinternen Curriculums berücksichtigen. Bei der Planung und Konkretisierung werden neben den vorgegebenen Kompetenzen und Inhalten die Interessen der Schülerinnen und Schüler, das Schulprogramm, Gegebenheiten der Schule, Austauschprogramme, Schulpartnerschaften, Wettbewerbe etc. einbezogen.

### **Themenfelder für den Lateinunterricht der Sekundarstufe I sind:**

Begegnungen mit ...

- Menschen in der Stadt Rom (Themenfeld 3.1),
- Menschen außerhalb der Stadt Rom (Themenfeld 3.2),
- Göttern und Heroen (Themenfeld 3.3),
- Sprache, Schrift und Literatur (Themenfeld 3.4),
- römischer Geschichte (Themenfeld 3.5),
- Architektur, Kunst und Wissenschaft (Themenfeld 3.6),
- dem Nachwirken der Antike vom Mittelalter bis heute (Themenfeld 3.7).

## Darstellung der Themen und Inhalte

Die Themenfelder und Themen sind verpflichtend. Die grau unterlegten Inhalte sind von zentraler Bedeutung und sollen in der Regel im Lateinunterricht (unabhängig von seinem unterschiedlichen Einsetzen) Berücksichtigung finden. Nicht unterlegte Inhalte dienen als Anregungen für weitere Schwerpunktsetzungen.

### 3.1 Themenfeld: Begegnungen mit Menschen in der Stadt Rom

Themen	Inhalte
Menschen im privaten Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Standeszugehörigkeit und Familienhierarchie</li> <li>- Sklaven</li> <li>- Geschlechterrollen und zwischenmenschliche Beziehungen</li> <li>- Rituale, Ahnenkult und familiäre Feierlichkeiten</li> <li>- Wohnen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- römische Küche</li> <li>- römische Kleidung, Schmuck, Frisuren etc.</li> <li>- medizinische Versorgung und Hygiene</li> <li>- Sport</li> <li>- Kinderspiele</li> </ul>
Lehrer, Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stufen, Inhalte und Methoden des römischen Schulwesens</li> <li>- Schreib-, Lehr- und Lernmaterialien</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung in der Antike (z. B. Rhetorikausbildung, Bildungsreisen)</li> </ul>
Politiker und Redner	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Forum Romanum</li> <li>- Magistrate und cursus honorum</li> <li>- Senat und Volksversammlung</li> <li>- Klientelwesen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inszenierungen politischer Macht (z. B. Triumph)</li> <li>- Funktionen der Rede</li> </ul>
Handwerker, Händler und Geschäftsleute	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waren, Transportwege und Märkte</li> <li>- Berufe und Dienstleistungen</li> <li>- Sklavenhandel</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geld, Bank- und Kreditwesen</li> <li>- Forum Romanum</li> <li>- Luxusgüter im kaiserzeitlichen Rom</li> </ul>
Priesterinnen und Priester	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tempel, Opfer, Zukunftsschau</li> <li>- Kapitolinische Trias</li> <li>- Vestakult</li> </ul>

### 3.1 Themenfeld: Begegnungen mit Menschen in der Stadt Rom

Themen	Inhalte
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fremdländische Kulte, Mysterienkulte</li> <li>- Saturnalien</li> </ul>
<p>Gladiatoren, Wagenlenker und Schauspieler</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Funktion und Ablauf von Spielen bzw. Theaterveranstaltungen</li> <li>- Colosseum</li> <li>- Circus Maximus</li> <li>- Theaterbauten in Rom</li> <li>- Komödie und Tragödie</li> <li>- Entstehung und historische Entwicklung der Gladiatorenspiele</li> </ul>

### 3.2 Themenfeld: Begegnungen mit Menschen außerhalb der Stadt Rom

Themen	Inhalte
Menschen auf dem Land, auf Landgütern und in Landstädten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Großgrundbesitzer, Kleinbauern und Landsklaven</li> <li>- <i>villae rusticae</i> und ihre landwirtschaftliche Nutzung</li> <li>- Pompeji</li> <li>- Via Appia</li> <li>- Ciceros Tusculanum</li> <li>- Elemente der bäuerlichen Lebenswelt als literarische Topoi</li> <li>- Urlaub auf dem Land und am Meer</li> </ul>
Menschen in den Provinzen des Römischen Reiches	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Provinzialverwaltung, Statthalter, Steuersystem</li> <li>- römisches Bürgerrecht</li> <li>- Menschen in Gallien und Germanien</li> <li>- Infrastruktur und Handel</li> <li>- die großen Provinzen: Africa, Griechenland, Ägypten, Spanien</li> <li>- Römer im Exil</li> </ul>
Menschen beim römischen Heer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- römische Legionäre und Hilfstruppen</li> <li>- Leben im Legionslager</li> <li>- Einnahme, Sicherung, Urbanisation und Romanisierung neuer Gebiete</li> <li>- Grenzbefestigungen: der germanische Limes, der Hadrianswall</li> </ul>

### 3.3 Themenfeld: Begegnungen mit Göttern und Heroen

Themen	Inhalte
Das antike griechisch-römische Götterbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Göttervorstellungen und Götterverehrung in Rom und Griechenland</li> <li>- die olympischen Götter – Zuständigkeitsbereiche und wesentliche Charakteristika</li> <li>- Stammbaum der Götter</li> <li>- Schöpfungsmythen im Vergleich</li> <li>- Übernahmen des Christentums aus der antiken griechisch-römischen Religion</li> <li>- Vergleich mit Judentum, Christentum und Islam</li> <li>- Spuren der griechisch-römischen Götterwelt in Kunst, Musik, Literatur und Film der Gegenwart</li> </ul>
Der Trojanische Krieg und seine Folgen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wichtige Figuren, Ereignisse und Begegnungen aus Ilias und Odyssee sowie aus dem Trojanischen Sagenkreis</li> <li>- Ilias und Odyssee in der modernen Rezeption</li> </ul>
Die Welt der griechischen Mythen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ausgewählte Geschichten aus der griechischen Mythologie, z. B. Europa, Hercules, Prometheus, Daedalus und Icarus</li> <li>- Unterweltsvorstellungen</li> </ul>
Römische Gründungsmythen und Mythen aus der römischen Frühzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aeneas</li> <li>- Romulus und Remus</li> <li>- Der Raub der Sabinerinnen</li> <li>- Lucretia</li> <li>- Tarquinius Superbus</li> <li>- Brutus</li> </ul>

### 3.4 Themenfeld: Begegnungen mit Sprache, Schrift und Literatur

Themen	Inhalte
Schrift und Schreiben in der römischen Antike und im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inschriften und Graffiti</li> <li>- Bücher und ihre Verbreitung</li> <li>- phönizisches Alphabet und verwandte Alphabetschriften</li> <li>- Beschreibstoffe und Schreibwerkzeuge</li> <li>- Überlieferung antiker Texte und Entstehung von Varianten</li> </ul>
Lateinische Abkürzungen sowie Maß- und Rechensysteme	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abkürzungen der geläufigen Praenomina</li> <li>- römisches Zahlensystem und seine Symbole</li> <li>- römischer Kalender und Zeitmessung</li> <li>- andere Maßsysteme (Strecken, Flächen, Geldeinheiten)</li> </ul>
Fortwirken der lateinischen Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entlehnungen aus dem Lateinischen</li> <li>- bildungssprachliche lateinische Ausdrücke, Redewendungen und Sentenzen sowie ihr jeweiliger historischer Kontext</li> <li>- Fortwirken lateinischer Wortbildung in international gebräuchlichen Begriffen</li> <li>- Fortwirken des Lateinischen in den romanischen Sprachen und im Englischen</li> </ul>
Textsorten und ihre Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Textsorten (Brief, Fabel, Epigramm, Rede, Biografie)</li> <li>- weitere Textsorten (z. B. Epos, Geschichtsschreibung, Roman)</li> </ul>
Lateinische Schriftsteller und ihre Werke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Cäsar</li> <li>- Cicero</li> <li>- poetisches Schaffen in der augusteischen Zeit am Beispiel Ovids oder Vergils</li> <li>- kurze Texte und Textauszüge, z. B. Phaedrus, Martial, Plinius, Sueton, Erasmus, Texte aus dem Neuen Testament</li> <li>- weitere zum Erwerb von Literatur- und Kulturkompetenz geeignete Texte und Textauszüge aus der lateinischen Literatur der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit</li> </ul>

### 3.5 Themenfeld: Begegnungen mit römischer Geschichte

Themen	Inhalte
Entstehung, Ausdehnung und Niedergang des Imperium Romanum (geografischer und historischer Überblick)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Roms Weg zur Vorherrschaft über das Mittelmeer und die angrenzenden Gebiete</li> <li>- Ausdehnung des Imperium Romanum bis an den Limes und an den Hadrianswall</li> <li>- Überblick über den Zerfall des Imperium Romanum bis zum Ende des Weströmischen Reiches</li> <li>- Italien in der vorrömischen Zeit</li> <li>- die etruskische Kultur</li> </ul>
Epochen römischer Geschichte, ihre Eckdaten und ihre wesentlichen Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Königszeit</li> <li>- Republik</li> <li>- Kaiserzeit</li> <li>- Spätantike</li> </ul>
Konflikte zwischen gesellschaftlichen Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Patrizier und Plebejer, Optimaten und Popularen</li> <li>- Sklavenaufstände</li> </ul>
Auseinandersetzungen zwischen Rom und anderen Mächten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kriege gegen Karthago</li> <li>- Kriege gegen Gallier und Germanen</li> <li>- Kriege gegen weitere Völker, z. B. Britannier, Parther, Daker</li> </ul>
Bürgerkriegszeiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Caesar und die Krise der Römischen Republik</li> <li>- Octavian und der Übergang zum Principat</li> <li>- Konflikt zwischen Marius und Sulla</li> <li>- Catilinarische Verschwörung</li> </ul>
Ausgewählte Herrscherpersönlichkeiten der römischen Kaiserzeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Augustus</li> <li>- Nero</li> <li>- weitere wichtige Persönlichkeiten, z. B. Konstantin, Traian, Hadrian, Marcus Aurelius</li> </ul>
Römischer Staat	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verfassung, Senat und Volksversammlung</li> <li>- Recht und Gesetz</li> <li>- römische Werte</li> </ul>
Christentum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung des Christentums von den Ursprüngen bis zur Staatsreligion</li> <li>- Christenverfolgungen</li> </ul>

### 3.6 Themenfeld: Begegnungen mit Architektur, Kunst und Wissenschaft

Themen	Inhalte
Architektur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Topografie Roms</li> <li>- typische Bauformen: Tempel, Atrium-Häuser, Insulae, Fora, Basilicae, Amphitheater, Aquädukte, Triumphbögen, Thermen der Kaiserzeit</li> <li>- Spuren römischer Architektur im heutigen Europa</li> <li>- römisch geprägte Stadtgrundrisse in Europa</li> <li>- Vergleich der griechischen und römischen Architektur</li> <li>- römische Grabbauten und christliche Katakomben</li> </ul>
Kunst	<ul style="list-style-type: none"> <li>- römische Porträtkunst</li> <li>- Reliefkunst, Mosaik und Wandmalerei</li> <li>- römische Skulpturen</li> <li>- etruskischer und griechischer Einfluss auf die römische Kunst</li> <li>- augusteisches Bildprogramm</li> <li>- wichtige Werke antiker Kunst in Museen in Deutschland und Europa</li> </ul>
Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele für Leistungen antiker Persönlichkeiten in wesentlichen wissenschaftlichen Disziplinen</li> <li>- die Rolle des Lateinischen als Wissenschaftssprache</li> <li>- die sieben freien Künste der Spätantike</li> <li>- Einblick in lateinische wissenschaftliche Schriften aus Mittelalter und Renaissance</li> <li>- Universalgelehrte des Mittelalters</li> </ul>

### 3.7 Themenfeld: Begegnungen mit dem Nachwirken der Antike vom Mittelalter bis heute

Themen	Inhalte
Renaissancen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Renaissance des Lateinischen unter Karl d. Großen</li> <li>- Renaissance und Humanismus in Europa</li> <li>- Latein als lingua franca der Humanisten, Reformatoren und Gegenreformatoren</li> <li>- Wandlung des Bildungsideals und Bildungssystems am Übergang zur Neuzeit</li> </ul>
Nachwirken der Antike in heutiger Zeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Antike in der modernen und zeitgenössischen Literatur, Musik, Kunst oder im Film</li> <li>- Rezeption der Antike in Marketing und Werbung</li> <li>- Rezeption der Antike in der Kinder- und Jugendliteratur</li> <li>- Latinitas viva</li> </ul>
Regionale Bezüge	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassizismus in Berlin und Brandenburg</li> <li>- Inschriften an repräsentativen Gebäuden und Denkmälern in Berlin und Brandenburg</li> </ul>